

Kein «Modul-Abo» für FHNW-Studenten

Tarifgrenze Der Landrat erteilt Zustupf an Pendelkosten eine Abfuhr.

Manche Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) kommt das Studium teurer zu stehen. Denn diese müssen für ihre Kurse an Standorte ausserhalb des Gebietes des Tarifverbunds Nordwestschweiz pendeln. Die Hochschule hat mehrere Trägerkantone und ist deswegen in verschiedenen Ortschaften daheim: in Basel, Münchenstein, Muttenz, Olten und Brugg.

Landrat Yves Krebs (GLP) forderte daher in einem Vorstoss, sogenannte Modul-Abos zu subventionieren – also U-Abos, die mit gewissen Strecken kombiniert würden, etwa der Verbindung Sisach–Brugg. «Es darf keine finanzielle Strafe sein, wenn man Kurse ausserhalb des TNW-Gebietes besuchen muss», sagte er. Der Preis eines «Modul-Abos» dürfe nicht teurer als ein Erwachsenen-U-Abo sein, also 824 Franken.

Unterstützung fand seine Forderung bei der Ratslinken. «Man sollte diese Idee unbedingt prü-

fen. Die Kosten sind ungerecht verteilt», sagte SP-Landrätin Sandra Strüby-Schaub. Und Stephan Ackermann (Grüne) ergänzte: «Die Fachhochschule wurde bewusst als mehrkantonale Institution geschaffen. Da ist es nur folgerichtig, wenn man die Mobilität der Studierenden unterstützt und Nebenwirkungen dieser Struktur abfedert.»

«Sonderlösung» und «Ungleichbehandlung»

Diese Argumentation stiess zum grössten Teil auf wenig Gehör. Bereits in der schriftlichen Antwort auf den Vorstoss hatte sich der Regierungsrat dagegen ausgesprochen. Subventionen für FHNW-Studierende seien ungerecht, befand die Exekutive. Dies insbesondere gegenüber «Studierenden oder auch Berufsschülern et cetera, die im TNW-Gebiet wohnen», allerdings eine andere Lehranstalt ausserhalb besuchten.

Auch die bürgerliche Ratsseite sah den Vorschlag von Yves

Krebs kritisch. «Das ist einmal mehr eine Sonderlösung für Einzelne», polterte SVP-Landrat Matthias Ritter. Die FHNW werde vom Kanton jetzt schon jedes Jahr mit Millionen subventioniert. Es handle sich um eine Ungleichbehandlung insbesondere gegenüber Lehrlingen.

FDP-Landrat Thomas Eugster stimmte Ritter zu: «Ein «Modul-Abo» würde neue Ungerechtigkeiten schaffen. Baselbieter ETH-Studenten erhalten auch keine Unterstützung für ihren Pendelweg.» Jan Kirchmayr (SP) entgegnete: «Die ETH wird im Gegensatz zur FHNW nicht von unserem Kanton mitfinanziert.» Bei der Gründung der Hochschule habe man explizit die Mobilität der Studierenden fördern wollen.

Doch seine Wortmeldung vermochte die Verhältnisse nicht zu ändern. Das Kantonsparlament sprach sich mit 38 Nein- zu 32 Ja-Stimmen gegen die Motion aus.

Nic Engel und **Benjamin Wirth**